

**Zeitschrift:** Schutz und Wehr : Zeitschrift der Gesamtverteidigung = revue pour les problèmes relatifs à la défense intégrale = rivista della difesa integrale  
**Herausgeber:** Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes  
**Band:** 37 (1971)  
**Heft:** 1-2

**Vereinsnachrichten:** SLOG Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Waibel keinen Augenblick, das damals Gebotene zu tun und dafür zu sorgen, dass es nicht zu einer kampflosen Kapitulation kommen konnte.

Als Mitbegründer und führendes Mitglied des «Offiziersbundes» nahm er beträchtliche Risiken auf sich. Noch grösseren Mut bewies Waibel, als er gegen Kriegsende auf eigene Faust unter schwierigsten Bedingungen die Verhandlungen aufnahm, die schliesslich zur vorzeitigen Kapitulation der deutschen Kräfte in Italien führten. Er war sich klar bewusst, dass er der Form nach neutralitätswidrig handelte und dass er im Falle des Scheiterns von seinen Vorgesetzten nicht gedeckt worden wäre. Dennoch entschloss er sich, das Wagnis zu unternehmen, um unserem Lande schweren Schaden zu ersparen; die Gefahr, dass die Deutschen vor der endgültigen Niederlage im besetzten italienischen Gebiet nach dem System der «verbrannten Erde» vorgehen würden, war gross.

Schliesslich trat Waibel in den Jahren 1959/60 unbekümmert um seine persönliche Stellung im Konzeptionsstreit für die von ihm als richtig erkannte Lösung ein. Auch damals scheute er sich nicht, das ganze Gewicht seiner starken Persönlichkeit in die Waagschale zu werfen und unbekümmert um den Vorwurf der Disziplinwidrigkeit so zu handeln, wie es ihm sein Gewissen vorschrieb. Es ist in erster Linie ihm zu verdanken, dass die drohende Auflö-

sung wertvoller Infanteriebataillone in letzter Stunde verhindert werden konnte.

Nur ein aussergewöhnlicher Mensch konnte solche Leistungen erbringen. Wenn wir heute an unseren verstorbenen Kameraden zurückdenken, so erinnern wir uns seiner hervorstechenden Eigenschaften: Waibel dachte klar und einfach. Er wusste das Wichtige vom Nebensächlichen zu unterscheiden, und war auch darin ein wirklicher Chef, dass er aus seinen Mitarbeitern ein Maximum an Leistung herauszulocken verstand. Er besass in seltenem Masse Entschlusskraft. Nie hat er in kritischen Situationen gezauert. Er hat das als richtig Erkannte gegen alle Widerstände und Schwierigkeiten durchgesetzt. Seine Kameradschaft und Treue standen ausser jedem Zweifel. Im Rückblick auf den Aktivdienst schrieb er einst: «Wir waren eine verschworene Gemeinschaft.» Diese Worte sind für seine Haltung bezeichnend. Waibel besass eine der wichtigsten Qualitäten des Vorgesetzten: Sinn für Humor. Er hat auch über sich selber lachen können. Im Tiefsten aber war er beherrscht von einem ausgeprägten Sinn für Gerechtigkeit. Er konnte es nicht ertragen, dass auch nur der Schein des Unrechts mit seinem Namen verquickt worden wäre.

Darin lag die Tragik seiner letzten Tage. Wer Max Waibel nahestand, wird ihm über den Tod hinaus in Dankbarkeit verbunden bleiben.

## **SLOG** Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft

### **Neuer Präsident der aargauischen LOG**

An der Generalversammlung der aargauischen Luftschutzoffiziersgesellschaft in Lenzburg wurde Major E. Briner, Seon, zum neuen Präsidenten gewählt. Das

Vizepräsidium übernimmt Major H. P. Brenner, Chef des kantonalen Amtes für Zivilschutz in Aarau. Major E. Lüscher, Fislisbach, der als Präsident zurücktrat, leitete den Verein während zwölf Jahren.

**Verlag, Druck und Administration:** Vogt-Schild AG, 4500 Solothurn 2, Telefon (065) 2 64 61, Telex 3 46 46.  
Inseratenverwaltung: VS-Annoncen, Vogt-Schild AG, 4500 Solothurn 2 und VS-Annoncen, Kanzleistrasse 80, 8026 Zürich.  
Jahresabonnementspreis: Schweiz Fr. 15.—, Ausland Fr. 20.—.  
Postcheckkonto 45-4.

**Redaktion:** Allg. Teil: Oblt Klaus Erzer, Verlag Vogt-Schild AG, Postfach, 4500 Solothurn 2, Teil SLOG (Beiträge direkt an diese Adresse): Major H. Stelzer, Sonneggstrasse 51, 8006 Zürich. Teil SGOT: Oberstlt Hugo Faesi, Schlossfach 1419, 3001 Bern. Einsendungen an Redaktion «Schutz und Wehr», Verlag Vogt-Schild AG, Postfach, 4500 Solothurn 2.